



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

Pinamonti, Giovanni Pietro

Cölln, 1702

Die Dritte Betrachtung/

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

ihr betreiben / und für das zukünftige euch eines bes-
fern befließen.



Die Dritte Be- trachtung /

Für den Fünften Tag.

Von der Ankunfft der drey Königen umb
JESum anzubetten.

- I.  Betrachtet den Weg / welchen euch
diese drey Königen Christum zu fin-
den anzeigen / mit ihrer Bereit-
und Bereitwilligkeit die Reis-
anzutreten / mit ihrer Beständigkeit dieselbige fort-
zusetzen / mit ihrer Freygebigkeit in der Endigung der-
selbigen / mit denen geschenehen Geheimniß-vollen
Opfferungen. Und erstens zwar betrachtet die
Bereitwilligkeit / welche diese Königen in dem
geschenehen Gehorsamb der Stimm Gottes erkun-
den haben / welche ihnen durch einen Sternen verkün-
diget ware. Diese Bereitwilligkeit scheint in etwa zu
übertreffen den bereiten Willen Abrahams / zu wel-
chem Gott durch eine klarere Stimm unmittelbare
geredet hat / als da ware diese / welche nur herkam
von einem nur scheinendem Leib / so an dem Himmel
auff-

auffgangen ware ; Zum wenigsten ist gewiß / daß diese Hurtig- und Fertigkeit unter dem anderen Heyden-Volck sonderlich mercklich ist / welche diesen selbigen Stern gesehen hatten / wie auch unter den Juden / welche so viele Prophezeyungen gehabt / und im wenigsten sich doch den HERN zu suchen haben lassen angelegen seyn ; indem diese Königen Hauß und Hoff / Verwandten und Bekandten / ihre Reichthumben / und alles verlassen / und sich auff eine weite lange Reiß / welche müheelig und voll der Gefahren / auch auff ein ungewisses End hinginge / begeben haben. Wie werden sich die Teuffelen allhie / die Welt / und das Fleisch bemühet haben diesen Reisenden allerley Hindernüssen in den Weg zu werffen / und viele nur bloß scheinende Beschwärmüssen für die Augen gestellt / wie dan diese unsere geschworene Feind zu thun pflegen / wo man handelt von dem Dienst Gottes ! Und dennoch diese Weisen schlossen allen diesen Eintreden die Ohren zu / und eröffneten sie nur der Berufung Gottes. Bedencket / wie viel Sternen hat GOTT euch nit lassen auffgehen umb euch zu sich zu ziehen ; diese seynd die euch eingegebene Einsprechungen / deren Zahl so groß ist / als der Sternen am Firmament ; wie folget ihr aber diese Sternen ? Ihr soltet euch die geringste Gewalt nit anthun mit Verlassung einiger Gemächlichkeit / einer particular Freundschaft / und Gesellschaft / nach so vielen im geistlichen Orden zugebrachten Jahren habt ihr noch keinen Schritt fortgesetzt in dem Weg der Vollkommenheit. Jetz ist die Zeit / zu welcher ihr euch dem HERN zu leiten übergeben sollet / damit ihr JESUM finden lernet. Jetz laffet Er euch von einem besonderen Liecht durch-

durchstrahlet werden; und wer weiß / so ihr jeh seine
Stimm verachtet / ob ihr auff gleiche weiß noch mehr
werdet beruffen werden? Unter denen Einsprechun-
gen und Gnaden Gottes finden sich nun deren unter-
schiedliche / einige seynd heller und fürtrefflicher / und
seynd gleichfals zu rechnen unter die Zahl der gröss-
ten Sternen / an deren Gnaden Mitwirkung unser
ewiges Heyleiniger massen hanget; und welche man
nit mag außschlagen ohne grosse Gefahr seines Heyls/
indem Gott vielleicht in Aufsehung dieses Ungehör-
sams uns für das zukünftige nit so kräftige / son-
dern viel geringere und kleinere Gnaden mitzutheilen
entschlossen ist / dannenhero dan unsere schwache und
unvollkommene Natur von sich selbst uns zum Unter-
gang und Verderben leiten wird. Bittet derowegen
Gott umb Verzeihung wegen übel nachgekommener
und angewendter Gnad; Mercket euerer Neigungen/
mit welchen ihr an diese armseelige Erd und der Welt
am meisten anlebet; entschliesset euch mit dapfferem
Herzen dieselbe zu übermeistern / damit ihr euch ohne
einiges Vorbehalten Gott möget gänzlich auffopfern
/ und bittet ihn / daß weilen Er gestorben ist / damit
Er die Gnad seiner innerlichen Einsprechung für euch
verdiente/ euch auch vermög seines vergossenen Bluts
die Stärke und Kräfte seinen Göttlichen Beruf zu
folgen mittheilen wolle.

II. Betrachtet die Beständigkeit dieser Königen in
der Fortsetzung ihres Wegs / indem sie keine Gefah-
ren haben können zurückhalten / auch die jenigen / so
ihnen in Hierusalem selbst auffgestossen seynd. Da
ihnen erstlich abgieng das Liecht des Sternens / wel-
cher ihnen der tröstlichster Beleitman auff ihrer Reis-
war

ware; Nechst dem erweckte diese neue seltsame An-
kunft der Königen bey der heiligen Stadt / ja bey
Herodes selbstem ein grosse Auffruhr und Verwir-
rung / welcher letzterer ein geschworener Feind Christi/
entrüstet / von Wüthen tobete / und alles umb und umb
kehrte. Mercket hie / wie daß sie wegen ermanglen-
den Sterns den Muht nit haben fallen lassen / sondern
ihre Zuflucht nehmen zu den Gelehrten / bey selbigen
sich erkundigten / ja in dem Hoff des blutdürstigen
Hunds und hochmühtigen Tyrannen sich befragten/
und kühnlich nachforschten nach dem neugebohrenen
König. Vergleichet nun diese Beständigkeit mit euer
Kleinmühtigkeit / damit ihr euch demnechst über die-
selbige lernet schämen / und erlernet Weiß und Mittel
selbige zu bessern. Wird euch das Liecht des Stern/
das ist / die innerliche geistliche Tröstungen / entzogen/
derowegen solt ihr doch nit auff hören auff dem Weg
der Vollkommenheit fortzugehen. Manglet es euch
schon an diesem Stern / so manglet euch doch nit an
denen Dingen / welche dessen platz vertreten / und
zwar innen euch selbstem ist ein Stern der Glaub / auf-
sen euch leuchten euch für als die Sternen euere Obrig-
keiten / und Beichts- Väter / diese werden euch den
rechten Weg zeygen / so ihr sie nur werd umb Rath
fragen / gleichwie sich dan durch den Gehorsam zu
thun geziemet. Alsobald zwar ihr euch werdet ent-
schliessen zu Gott euch ganz zu bekehren / wird gegen
euch auffsteigen nit allein ein Herodes / welchen der
Teuffel abgibt / sondern Hierusalem selbstem / welches
da seynd auch die geistliche Persohnen; dieses möge
dan entwedter geschehen durch eine sinnliche oder irz-
dische Lieb / oder durch erzeugten Widerwillen gegen
euch.

euch. All ewer thun und lassen werden sie tablen und euch mit dergleichen Worten in den Ohren liegen / wollet ihr Euch dan mit solcher Strenge des Lebens / mit so unmässigem Eyffer selbst tödten / ihr werd es auff solche weiß nit lang aufhalten können / es seye dan / daß ihr zurückkehret / und den zu grossen Eyffer in euch mässiget. Nie müßet ihr an tag geben ewere Standhaftigkeit / mit Beweisung / daß ihr euch an dergleichen heuchel- oder zaghafftigen Reden nit stöhret / sondern daß ihr vertrauet auff die Hülf des jenigen / welcher euch zu sich beruffen hat / und keinen andern als ihn folgen / und keine auch zum Rathgeber nehmen wollet / als welche Euch der HERR auff seine platz gestellet hat. Berewet es / daß ihr bißhero ewer Heyl auff solche weiß nit gepflogen habt: stellet euch bereitwillig dem HERRN dar diejenige Mittel anzunehmen / durch welche es ihm euch zu leiten gefallen wird / damit er euch ihn zu finden anführe / und bittet ihn umb Gnad / daß weilen viele zwar beruffen seynd / wenig aber außermöcht / ihr unter die Zahl der wenigen möget gerechnet werden / so zu der ewigen Seeligkeit gelangen werden.

III. Betrachtet die von denen Königen geschene Opferungen / welche sie dem göttlichen Kindelein geschencket haben. Obwohlen sie kein einzigen Fußstapffen oder Zeichen einigen königlichen Pracht und Zurüstung erfahen / sondern eine lautere Armuth und Demuth / jedoch erkanten sie ihn durch den Glauben erleucht für einen König Himmels und der Erden / und für den Erlöser der Welt / fielen nieder auff die Knye ihn anzubetten / und opfferten ihm ihre Gaben. Bedencket hie / wie daß sie erstlich ihre Seel und

und Herz dem Könige unterworfen haben durch
den Glauben / hernach den Leib durch die Anbet-
tung / und letztlich ihre äußerliche Güter durch das
Opffer des Golds / Myrrhen und Beyrauchs. O
wie glückselig wäret ihr / so ihr dergleichen etwas
thun könntet / so ihr wüßtet dem HERRN alles auff-
richtig darzugeben / alles was ihr innen und außer euch
auff der Erden besitzet. Was hilft es aber / daß ihr
ein solches grosses Opffer durch ewere geschehene Ge-
lübden gethan habt / wan ihr solches wollet wieder zu
euch nehmen / indem ihr nach ewerem Sinn leben
wollet / und nit haben / daß dieser König des Friedens
ewer Herz beherrsche : Ein solche Unordnung wer-
det ihr so oft verschaffen / also oft ihr wollet ewere
eigene Lieb mit an das Regiment kommen lassen ; die-
ses aber muß nit seyn / weilen JESUS in dem Her-
zen allein regieren / und keinen Mitgespann leyden
wilt / und derowegen schon für auß erklärt hat / daß
keiner könne zweyen Herren dienen. Ründiget dero-
wegen auff allen anderen Herren / so außer ihm
seynd ; bittet ihn umb Verzeyhung von wegen ewer
vorigen Untrew / und durch Erneuerung ewer Ge-
lübden bekräftiget die ihm versprochene Dienstbahr-
keit / und bittet ihn / daß Er dieses ewer kleine
Opffer gnädig auff- und annehme / und Euch Gnad
verleyhe / damit ihr selbiges durch das wiederkehren
zu ewer alten Ewigkeit nit verkleinern oder ver-
ringeren möget.

* * *

Die